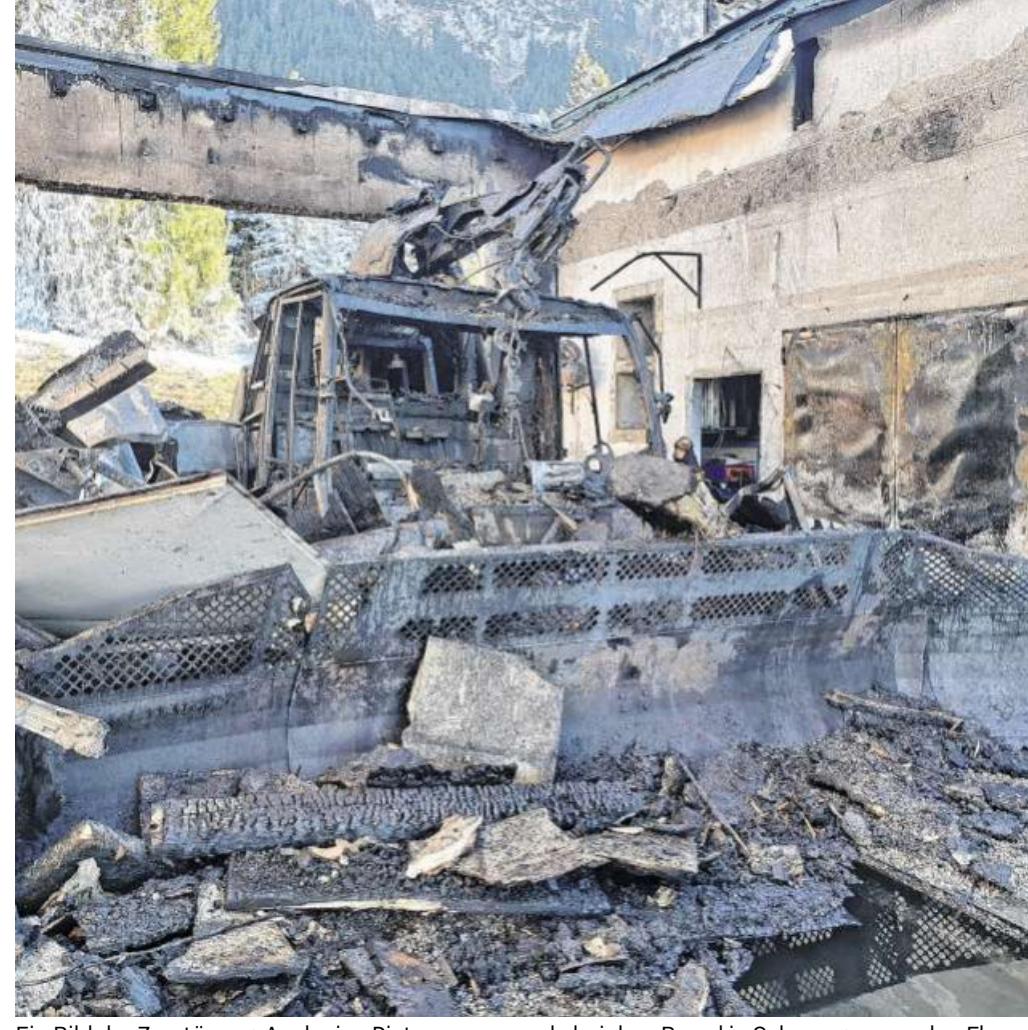




In einem Betriebsgebäude der Tegelbergbahn in Schwangau ist am Montagmorgen ein Feuer ausgebrochen. Der Schaden geht nach ersten Schätzungen in die Millionen. Foto: Benedikt Siegert



Ein Bild der Zerstörung: Auch eine Pistenraupe wurde bei dem Brand in Schwangau von den Flammen vernichtet. Foto: Tobias Schuhwerk

Millionenschaden durch Feuer an Bergbahn

Der dritte Großbrand innerhalb weniger Tage in der Region: Ein Nebengebäude der Tegelbergbahn in Schwangau steht am Montag in Flammen. Doch es gibt auch eine gute Nachricht.

Von Benedikt Siegert, Felix Futschik und Tobias Schuhwerk

Schwangau Meterhohe Rauchsäulen waren am Montagmorgen über dem Schlösserdorf Schwangau (Kreis Ostallgäu) zu sehen – und warfen einen Schatten auf einen ansonsten traumhaften Wintertag: Ein Nebengebäude der Tegelbergbahn mit Garagen, Technik und einer Mitarbeiterwohnung stand in Flammen und wurde laut Polizei „stark in Mitleidenschaft“ gezogen. Drei Fahrzeuge und eine Pistenraupe wurden durch den Brand komplett zerstört. Der Schaden liegt laut ersten Schätzungen im Millionenbereich. „Zum Glück wurde niemand verletzt“, bilanzierte ein Polizeisprecher. Die Ursache für das Feuer ist derzeit noch unklar. Die weiteren Ermittlungen hat die Kemptener Kriminalpolizei-Inspektion übernommen.

Die Tegelbergbahn sowie der in den Vortagen bereits geöffnete Falkenlift waren am Montag we-

gen der Löscharbeiten außer Betrieb. Zudem blieb die Zufahrtsstraße gesperrt. Die Bahn selbst war vom Feuer nicht betroffen. Laut dem Betreiber soll am Dienstag wieder regulärer Betrieb stattfinden. Die Löscharbeiten, an denen 120 Feuerwehrleute beteiligt waren, dauerten mehrere Stunden bis zum Mittag.

Eine Brandmelde-Anlage hatte nach Angaben der Schwangauer Feuerwehr frühzeitig Alarm geschlagen und die Bergbahn-Mitarbeiter aus ihrem Schlaf gerissen. Sie waren zur Beschneiung der Skigassen über Nacht an dem Berg geblieben. Der Notruf ging gegen 6.30 Uhr bei den Rettungskräften ein. Das betroffene Gebäude befindet sich wenige Meter südlich der eigentlichen Seilbahn. Garagen sind dort baulich mit einem einstöckigen Haus verbunden. In Mitleidenschaft gezogen wurde auch ein Depot der Füssener Bergwacht im Obergeschoss. Ein Raupenfahrzeug konnte allerdings noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht wer-

den. Die Feuerwehren aus Schwangau, Füssen und Buching kämpften mit den Flammen und rissen das Dach ab, um verbliebene Glutnester zu löschen. Das Einsatzgelände wurde weitläufig abgesperrt, der große Wanderparkplatz bereits an der Zufahrt von der Bundesstraße her abgeriegelt. „Das hat gut geklappt. Die Menschen haben gesehen, dass es brennt, und mit Verständnis reagiert“, sagte Polizeisprecher Johannes Stoll.

„Wasser herauf gepumpt“

Frank Seyfried, Geschäftsführer der Tegelbergbahn, dankte den Feuerwehren für ihren Einsatz. Die Versorgung mit Löschwasser hatte die Rettungskräfte vor eine große Herausforderung gestellt. Laut dem Ostallgäuer Kreisbrandrat Markus Barnsteiner befindet sich an der Bergbahn lediglich ein Hydrant. „Wir mussten das Wasser daher aus Richtung der Pöllat und vom Sportplatz heraufpumpen“, erläuterte Barnsteiner. Etliche Feuerwehrkräfte verlegten zu diesem

Zweck mehrere hundert Meter lange Druckleitungen. Wie groß das Ausmaß des Brandes tatsächlich ist, wird derzeit geprüft. Ein schwerer Schlag für die Bergbahn ist auf jeden Fall, dass die modernste ihrer Pistenraupen bis auf das Stahlgerüst niedergebrannt ist. Wie es zu dem Feuer kam, ist laut Polizei derzeit noch unklar. Auch eine Brandstiftung könne nicht ausgeschlossen werden, sagte Polizeisprecher Johannes Stoll unserer Redaktion. Die Ermittlungen der Kemptener Kripo werden voraussichtlich Wochen in Anspruch nehmen.

Das Feuer war der dritte Großbrand innerhalb weniger Tage im Allgäu. Am Samstag kam bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus in Immenstadt eine 90-jährige Frau ums Leben. In Röthenbach im Kreis Lindau machte am selben Tag ein schwerer Brand ein Haus unbewohnbar (wir berichteten). Auf Hochtouren wird laut Polizei im Immenstädter Brandfall ermittelt. Viel mehr war

am Montag nicht zu erfahren. Noch ist nach Polizeiangaben unklar, warum in dem Gebäude ein Feuer ausgebrochen war. Acht Bewohner wurden gerettet. Weil das Gebäude aktuell unbewohnbar ist, sind die Menschen bei Verwandten oder Bekannten untergekommen. Sie sollen neue Wohnungen beziehen, teilte die Stadt mit.

Im Westallgäuer Röthenbach zerstörte ein Feuer ein Mehrfamilienhaus in der Nähe des Bahnhofs. 14 Hausbewohner konnten sich retten – niemand wurde verletzt. Sie verloren allerdings ihr Hab und Gut. Eine Familie habe nicht einmal mehr Geldbeutel, Handys und Brillen mitnehmen können, schilderte Röthenbachs Bürgermeister Stephan Höß. Die Menschen benötigen dringend Wohnungen. Bei der Gemeinde Röthenbach seien bereits Angebote eingegangen. Rathauschef Höß spricht von einer großen Hilfsbereitschaft. Im Internet bieten Dutzende Menschen Sachspenden an, vor allem Kleidung und Möbel.